KLIMASCHUTZ AGENTUR
REGION HANNOVER

Region Hannover

KlimaInfos

Magazin der Region Hannover und der Klimaschutzagentur Region Hannover

Ausgabe 1 | 2018

Klimawandel begreifbar machen

Mit Umweltbildung vom Wissen zum Handeln kommen

Der Klimawandel verändert unsere Welt schneller als gedacht. Er hat vielfältige Folgen für Natur, Gesellschaft und Wirtschaft und damit auch für unseren Alltag. Der NASA zufolge waren 2016 und 2017 die wärmsten Jahre seit 1880. Die Auswirkungen auf unterschiedliche Klimazonen der Erde führte im Januar die Wanderausstellung „Gradwanderung“ der Deutschen KlimaStiftung vor Augen. 1.727 Menschen, darunter 25 Schulklassen, besuchten die interaktive Ausstellung im Foyer der Volkshochschule Hannover sowie das vielfältige Begleitprogramm. Außerdem bereisen Klimabotschafter aus Malawi und Grönland noch bis Juni Schulen in der Region Hannover. Im Zuge des von der Region Hannover geförderten Projekts berichten sie davon, wie sich in ihrer Heimat der Klimawandel schon jetzt auswirkt. „Wir müssen Verantwortung übernehmen und für die Klimawandelfolgen die richtigen Anpassungsstrategien finden“, sagt der Polarkenner Sven Achtermann in einem Interview.

> Mehr auf den Seiten 8–9

Über technische Systeme zum Vogelschutz im Umfeld von Windenergieanlagen informierten sich rund 240 Teilnehmende bei einer Fachtagung.

> Seite 3

Neben Energieeffizienz stehen Barrierefreiheit und Sicherheit im Fokus des neuen Beratungsangebots „Wohnen mit Plus“ der Klimaschutzagentur.

> Seite 6

Klimafreundliche Aussichten: Die Fahrradwege in der Region Hannover werden umfangreich ausgebaut und verbessert.

> Seite 10

Leuchtturmrichtlinie:

Förderung für klimaneutrales Mini-Hotel

Mit einer Fördersumme von insgesamt rund 181.000 Euro unterstützt die Region Hannover drei weitere vorbildliche Klimaschutzvorhaben. Im Herbst 2017 gab es die Förderzusage für folgende Projekte: die denkmalgerechte und energetische Sanierung eines Fachwerkhauses, ausgewählte Audio-StadtRadTouren durch Hannover und ein klimaneutrales Mini-Hotel.

Der Tiny-Hotel Prototyp TrekkersHuus. Foto: Tim Göbel

Die Unternehmergesellschaft Tiny Hotel plant die Entwicklung, den Bau und den Betrieb des ersten klimaneutralen Hotels in der Region Hannover. Die rund 30 Quadratmeter große Unterkunft soll für Kurzurlaube dienen und bietet Platz für zwei Erwachsene sowie zwei Kinder. Zum Bau werden ausschließlich hochwertige Werk- und Baustoffe verwendet, die auf Ressourcenverbrauch, Wohngesundheit sowie Klima- und Umweltschutz getestet und zertifiziert sind. Die Energieversorgung wird voll autark durch eine Photovoltaikanlage und einen Pelletofen erfolgen. Der Standort ist derzeit noch nicht festgelegt, soll aber am Rad- und Wanderwegenetz der Region Hannover liegen. Für das Projekt erhält die Unternehmergesellschaft einen Zuschuss in Höhe von 74.000 Euro.

Die Region Hannover vergibt die Gelder auf Basis der Richtlinie zur Förderung regional bedeutsamer Klimaschutzvorhaben. Der Stichtag für die nächsten Bewerbungen ist der 31. Juli 2018.

Förderrichtlinie, Antragsformular und weitere Infos auf:
www.hannover.de/leuchtturmrichtlinie

Klimaweisen-Rat gibt Impulse

Sie geben Impulse für den Klimaschutz und begleiten die Arbeit der Klimaschutzregion Hannover: Acht Expertinnen und Experten bilden seit Januar den ehrenamtlichen Klimaweisen-Rat. Die Mitglieder aus Wirtschafts-, Forschungs- und Bildungseinrichtungen in der Region Hannover sollen die Arbeit des Kuratoriums Klimaschutzregion Hannover zum Umsetzen des Masterplans von Stadt und Region „100 % für den Klimaschutz" begleiten und voranbringen. Dabei arbeiten sie unabhängig und überparteilich. Die Geschäftsführung für den Klimaweisen-Rat übernimmt die Klimaschutzleitstelle der Region Hannover.

Mehr Infos zur Arbeit des Klimaweisen-Rats auf:
www.hannover.de/klimaweisen-rat

Die Mitglieder des Klimaweisen-Rats (v. l.): Prof. Dr. Lars-Oliver Gusig, Hochschule Hannover, Dr. Susanne Leifheit, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Reinhard Benhöfer, Ev.-luth. Landeskirche Hannover, Prof. Dr. Jürgen Manemann, Forschungsinstitut für Philosophie Hannover, Prof. Dr. Günter Groß, Leibniz Universität Hannover, Hans-Heinrich Schmidt-Kanefendt, Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Angelika Blencke, Architektenkammer Niedersachsen, Dr. Barbara Warner, Akademie für Raumforschung und Landesplanung sind die Mitglieder des Klimaweisen-Rats. Foto: Region Hannover / Ulrich Pucknat

proKlima hat Wärmewende im Fokus

Seit Beginn des Jahres gelten die Förderrichtlinien 2018 des enercity-Fonds proKlima. Viele bewährte Bausteine bestehen weiterhin. Neu ist: Die Förderung von Passivhäusern mit erneuerbarer Energieversorgung wird verknüpft. Wer hocheffizient komplett saniert, Wärmepumpen mit erneuerbaren Energien einsetzt oder nachhaltige Dämmstoffe verwendet, wird stärker belohnt. proKlima setzt weiterhin den Fokus auf hochenergetisches Modernisieren – das senkt den CO_2-Ausstoß und spart Energiekosten.

Mehr Infos zu den Förderangeboten des enercity-Fonds auf:
www.proklima-hannover.de

Kuratorium bei enercity

Schwerpunktthema der Frühjahrssitzung des Kuratoriums Klimaschutzregion Hannover am 12. April 2018 war die Wärmewende in der Region Hannover. Die Mitglieder und Gäste waren auf Einladung der Vorstandsvorsitzenden Dr. Susanna Zapreva zu Gast bei enercity.

Weitere Informationen zum Kuratorium auf:
www.hannover.de/kuratorium-klimaschutzregion

Mit gemeinsamen Lösungen zum Ziel:

Tagung zu Windenergie und Vogelschutz im Regionshaus

Nur mit dem konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien sind die gesetzten Klimaschutzziele zu erreichen. Gleichzeitig gibt es den Anspruch, die Energiewende umweltverträglich zu gestalten. Im Bereich der Windenergienutzung kommt dem Vogelschutz eine besondere Bedeutung zu. Vor allem für geschützte Arten gilt es, das Kollisionsrisiko möglichst gering zu halten. Einen wichtigen Beitrag hierzu versprechen technische Systeme zu leisten, die Vögel erkennen und vergrämen, bzw. die Windenergieanlagen bedarfsgerecht abschalten.

Auf großes Interesse stieß deshalb am 14. Februar eine Fachtagung von Region und Klimaschutzagentur Region Hannover zu diesem Thema. 240 Teilnehmende aus dem ganzen Bundesgebiet informierten sich bei Fachvorträgen, einer Podiumsdiskussion und einem Infomarkt im Regionssaal über den aktuellen Kenntnisstand.

Prof. Dr. Axel Priebs, Dezernent für Umwelt, Planung und Bauen bei der Region Hannover, verwies eingangs darauf, dass er sowohl für das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP), den Naturschutz, den Klimaschutz und die Genehmigungen nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) zuständig sei. Allein deshalb sei bei der Standortplanung sehr sensibel darauf geachtet worden, kritische Flächen gar nicht erst auszuweisen. Gleichwohl gebe es jetzt im Genehmigungsverfahren den ersten Fall, wo man einen Genehmigungsbescheid aufgrund der einschränkenden Auflagen zurückgegeben habe. Insofern lege er größte Hoffnungen auf die Entwicklung technischer Verfahren, um das Kollisionsrisiko für besonders geschützte Arten möglichst stark zu verringern.

Eva Schuster vom Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende in Berlin zeigte in ihrem Beitrag, dass bisher noch keines der technischen Systeme so weit entwickelt sei, um bereits jetzt im normalen Betrieb einsatzbereit zu sein. Auf Rückfrage sprach sie von einer zeitlichen Perspektive von unter fünf Jahren. Um schnell weitere Modellvorhaben unterstützen zu können, versicherte Jens Ponitka vom Bundesamt für Naturschutz in Leipzig, dass man sich um weitere Mittel bemühe.

Für die Windbranche formulierte Kathrin Wensicke vom Bundesverband WindEnergie das Interesse, möglichst schnell Baugenehmigungen für WEA zu erhalten, die weitere Modellversuche von technischen Systemen zulassen und unabhängig begleitet werden können. Des Weiteren berichtete Dr. Herbert Stark von der schweizerischen Vogelwarte Sempach aus der Forschungspraxis.

Vor Beginn der Tagung und in den Pausen wurden die Fragen der Teilnehmenden an die Experten auf dem Podium gesammelt. Fotos (3): Region Hannover, Christian Stahl

Das Publikum äußerte die Erwartung, bei Anwendung einer Vergrämung für Greifvögel genau zu prüfen, ob die akustischen Signale für Mensch und Tier als zu störend empfunden werden würden. Die Windbranche hob eindringlich hervor, dass man jetzt Genehmigungen für neue Windenergieanlagen benötige, um solche technischen Systeme zu installieren und weiter verbessern zu können. Die Hersteller sollten Testsysteme zur Verfügung stellen, damit diese in der Praxis auf Zuverlässigkeit geprüft werden könnten. Es müsse jetzt schnell gehandelt werden, um die Fauna vor Ort in möglichst hohem Umfang zu schützen.

Der Geschäftsführer der Klimaschutzagentur Region Hannover, Udo Sahling, unterstrich die substanzielle Bedeutung der Windenergienutzung für Klimaschutz und Energiewende. Prof. Priebs appellierte abschließend an alle Beteiligten gemeinsam nach Lösungen zu suchen, um den scheinbaren Widerspruch von Naturschutz und Klimaschutz aufzulösen. Dann könnten auch weiterhin Genehmigungen für Windenergieanlagen ausgesprochen werden.

Fachinfos auf:
www.naturschutz-energiewende.de

e.coBizz Fachforum

Chancen durch Digitalisierung nutzen

Wie Unternehmen die Chancen der Digitalisierung nutzen können, um ihre Energieeffizienz zu steigern, verdeutlichten Experten und Expertinnen beim e.coBizz-Fachforum: „Mehr Energieeffizienz durch Digitalisierung", das am 13. März in der ÜSTRA-Remise stattfand. „In Zeiten der Digitalisierung erwarten Kunden personalisierte und intelligente Produkte und Services. Unternehmen handeln deshalb zukunftsorientiert, wenn sie auf Geschäftsprozesse der nächsten Generation setzen", sagte Regionspräsident Hauke Jagau in seinem Grußwort.

Staatssekretär Frank Doods und Regionspräsident Hauke Jagau. Fotos (3): Jan Blachura

Nach dem Impulsvortrag von Frank Doods, Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz, berichtete Jens Palte von der Firma Sennheiser aus der Praxis, wie das Wedemärker Unternehmen aus eigener Kraft ein digitales Energiemanagementsystem installiert hat. Dr. Malte Stonis vom Institut für Integrierte Produktion Hannover (IPH) stellte anschaulich dar, wie man Produktionsprozesse digitalisiert, und Nele Lübberstedt von der kaneo GmbH aus Lüneburg erläuterte, wie man IT-Strukturen energetisch optimiert. Peter Leppelt von Praemandatum in Hannover wiederum gab Einblicke in das Thema IT-Sicherheit und wie man sich vor Datenklau und Industriespionage schützt.

Beim Fachforum, bei dem auch die attraktiven Fördermittel und Beratungsangebote in der Region Hannover vorgestellt wurden, standen den mehr als 100 Teilnehmenden außerdem an 13 Ständen Fachleute aus den verschiedensten Anwendungsbereichen für individuelle Fragen zur Verfügung. Es wurde deutlich, dass sich Unternehmen der digitalen Zukunft stellen müssen, auch wenn sie viele Risiken und Herausforderungen birgt. Neben der Klimaschutzagentur und dem enercity-Fonds proKlima war die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen Mitveranstalter.

Termine für weitere e.coBizz-Fachforen demnächst auf:
www.klimaschutz-hannover.de ■

Erneut Zuschüsse für Lastenräder

Bis zu 1.000 Euro Zuschuss beim Kauf eines gewerblich genutzten Lastenrades oder Lastenpedelecs können Firmen, Freiberufler, Genossenschaften, Stiftungen oder Vereine ab sofort wieder bei der Region Hannover beantragen. Im vergangenen Jahr hatte die Region mit Mitteln der Sparkasse Hannover erstmals ein Förderprogramm zur Anschaffung von Lastenrädern und Lastenpedelecs (LARALAPED) aufgelegt, das nun fortgesetzt wird. Die Sparkasse Hannover stellt dafür erneut 25.000 Euro zur Verfügung. Das Programm läuft bis zum 31. Dezember 2018.

Mehr Informationen auf:
www.hannover.de
(Suchbegriff: Lastenräder) ■

Die Namensschilder zauberte die Einfach Genial Gmbh aus dem 3D-Drucker.

IT-Effizienz-Check

Wer mit der Digitalisierung gleichzeitig seine Energieeffizienz erhöhen möchte, kann sich kostenlosen Expertenrat in sein Unternehmen holen: Die zahlreichen Beratungsangebote der Klimaschutzagentur Region Hannover für Betriebe wurden jetzt um den IT-Effizienz-Check erweitert. Dabei kommen im Auftrag der Agentur unabhängige IT-Spezialistinnen und -spezialisten in Unternehmen, die in der Region Hannover ansässig sind. Sie unterstützen bei der Entwicklung eines individuellen Leitfadens zum Ausbau der Digitalisierung, um gleichzeitig Energie und Kosten zu sparen sowie eine höhere Datensicherheit und Rechenleistung zu erreichen.

Beratung und Terminvereinbarungen unter:
0511 220022-84

Die Beratungsangebote für Unternehmen werden finanziell unterstützt von der Region Hannover, dem enercity-Fonds proKlima sowie der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen. ■

Bundesweites Modellprojekt: Wohnen mit Plus

Mit dem bundesweit einmaligen Projekt „Unser Haus: effizient, komfortabel, sicher“ bietet die Klimaschutzagentur eine neue integrierte Beratung an, die drei Themenschwerpunkte rund ums Haus vereint. Unter dem Titel „Wohnen mit Plus“ stehen neben der Energieeffizienz auch Barrierefreiheit und Sicherheit im Fokus. Das Angebot richtet sich insbesondere an ältere Hauseigentümer, die ihr Zuhause langfristig fit für die Zukunft machen wollen. Speziell geschulte Beraterinnen und Berater kommen zu einem rund 90-minütigen Termin ins Haus. Dabei nehmen sie Energiefresser, Stolperfallen und Sicherheitslücken unter die Lupe und geben Tipps zur Modernisierung. Besteht zusätzlicher Beratungsbedarf, zum Beispiel beim Thema Einbruchschutz oder Barrierefreiheit, vermitteln die Experten den Kontakt zur Polizeidirektion Hannover und der Wohnberatung von Stadt und Region Hannover.

Den Auftakt für das neue Angebot bildete ein Hammerschlag auf der Baumesse B.I.G. am Stand der Klimaschutzagentur. Hier zeigte Michael Fritsch von der Polizeidirektion Hannover (Foto), wie Einbrecher trotz brachialer Gewalt an Sicherheitsfenstern scheitern. Positiver Nebeneffekt: Die modernen Fenster sorgen für eine gute Wärmeisolierung am Haus – das spart Heizkosten.

Als erste Kommune in der Region Hannover veranstaltete Garbsen eine „Wohnen mit Plus“-Pilotaktion mit der Klimaschutzagentur. Vom 12. März bis 6. April konnten Hausbesitzer einen Termin vereinbaren. Karsten Vogel, Ratsherr der Stadt Garbsen, nutzte die Gelegenheit und ließ sich vom Energieexperten Daniel Otto beraten. „Meine Heizungsanlage ist 20 Jahre alt – da gibt es sicher Einsparpotenzial“, vermutete Vogel. „Die Treppen und kleineren Schwellen im und am Haus könnten später zu Barrieren werden.“ Daniel Otto konnte während des Termins erste Tipps für mehr Energieeffizienz und Sicherheit geben, die Hausbesitzer Karsten Vogel für die Zukunft im Blick hat.

www.wohnen-mit-plus.de ■

Unser HAUS effizient. komfortabel. sicher.

Gefördert durch: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

Foto: Florian Arp

Heizungsvisite: Gut beraten durch den Winter

Bei frostigen Temperaturen geht ohne sie nichts: die Heizung. Verbraucht die Anlage aber zu viel Energie oder arbeitet unwirtschaftlich, kann ein Austausch sinnvoll sein. Eventuell ist sie aber auch nur nicht optimal eingestellt, oder die Heizungspumpe arbeitet nicht effizient.

Unabhängigen und kompetenten Rat rund um moderne Heizsysteme gab es für Hauseigentümer am 8. März in der ÜSTRA-Remise in Hannover. Bei der Infoveranstaltung der Klimaschutzagentur „So heizen wir in Zukunft“ stellten Experten innovative Heizsysteme für Alt- und Neubauten vor: vom Mikro-Blockheizkraftwerk über Brennstoffzellen bis hin zu Systemen, die erneuerbare Energien einbinden. 87 Besucherinnen und Besucher informierten sich außerdem über Fördermittel und nutzten die Möglichkeit, mit Fachleuten der Klimaschutzagentur, des enercity-Fonds proKlima sowie der Schornsteinfegerinnung und der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Hannover ins Gespräch zu kommen.

Als besonderen Bonus gab es für alle Gäste einen Gutschein im Wert von 200 Euro, den Privathaushalte bei Anschaffung einer neuen Heizung gegebenenfalls einlösen können.

Vom kostenlosen Check der eigenen Heizungsanlage profitierten im März Hauseigentümer aus Lehrte. Für die „Heizungsvisite“ – das Beratungsangebot der Klimaschutzagentur, erstmals in Kooperation mit den Stadtwerken Lehrte – meldeten sich rund 90 Haushalte an. Bei dieser Beratung prüft ein Energieberater alle Komponenten des Heizsystems, gibt Tipps für die optimale Einstellung der Anlage und empfiehlt einfache und günstige Energiesparmaßnahmen.

Foto: Mirko Bartels

www.gutberatenstarten.de ■

Bunter Veranstaltungsmix für die Solaroffensive

Noch Platz auf dem Dach: Solarberatung in Wunstorf. Foto: Mirko Bartels

Im Rahmen der Solaroffensive der Region Hannover sind 2018 wieder zahlreiche Beratungsaktionen und Veranstaltungen geplant. In Kooperation mit der Stadt Laatzen findet dort im Juni eine Solarcheck-Aktion statt, in Verbindung mit einer Solarfahrradtour.

Eine weitere kommunale Solar-Beratungsaktion ist im Sommer in Kooperation mit der Gemeinde Wedemark und den dortigen Gemeindewerken vorgesehen. Mit einer weiteren Kommune werden noch Gespräche geführt.

Die Bürgerinnen und Bürger in Hannover werden unter anderem auf die Solarberatungen im Auftrag der Landeshauptstadt unter dem Titel „Hannover auf Sonnenfang“ bei den Hannoverschen Pflanzentagen (12. und 13. Mai) und in der EnergieArena auf dem Aegi beim Autofreien Sonntag (3. Juni) aufmerksam gemacht. An diesem Tag informiert auch die Klimaschutzleitstelle der Region auf dem Georgsplatz über Solarenergie und ihr Förderprogramm.

Darüber hinaus sind Infostände in den Stadtteilen Ahlem, Kirchrode, Kleefeld etc. geplant sowie eine größere Veranstaltung mit vielen Partnern zum Thema „Heizen und Solar“ im Herbst. Auch Angebote für Unternehmen, Berater- und Handwerkerschulungen gehören zum Programm.

Alle Termine zeitnah auf:
www.klimaschutz-hannover.de

Infos zur Solaroffensive auf:
www.hannover.de/solaroffensive ■

Fotomontage: © Sergej Toporkov – stock.adobe.com, © mirpic – stock.adobe.com

Beratungsangebot: Stromspar-Check

Laatzen bundesweit vorbildlich!

Foto: AWO Region Hannover

In Laatzen-Mitte wird seit Sommer 2017 als einer von bundesweit 13 Standorten im Projekt „Stromspar-Check KOMMUNAL“ ein Stadtquartiersansatz modellhaft ausprobiert und von einem Team der Arbeiterwohlfahrt (AWO) betreut. Ziel ist, noch besser diejenigen Haushalte zu erreichen, die durch Energiepreisveränderungen besonders belastet werden. Diese können dank des Beratungsangebots „Stromspar-Check“ Geld einsparen und gleichzeitig etwas zur Energiewende beitragen.

Zu den lokalen Aktionen gehören regelmäßige Sprechstunden im Rathaus, Infostände bei Essensausgaben und im Jobcenter sowie eine Kühlschrankverlosung. Eine Aktion mit Erfolg: Bereits mehr als 160 Laatzener Haushalte mit geringem Einkommen nutzten das Angebot. Das soll bundesweit Schule machen. Daher tagte die Arbeitsgruppe (Foto) der Modellstandorte am 21. März in Laatzen für einen Ideen- und Erfahrungsaustausch. Bundeskoordinatorin Ute Petersen aus Frankfurt lobte außer der Arbeit der AWO auch die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Laatzen – sehr zur Freude des Bürgermeisters Jürgen Köhne, der die AG persönlich begrüßte.

Das bundesweite Projekt „Stromspar-Check KOMMUNAL“ wird vom Bundesumweltministerium im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert. In der Region Hannover koordinieren die AWO Region Hannover und die gemeinnützige Klimaschutzagentur Region Hannover das Projekt, zusätzliche Mittel gibt es von der Region Hannover, dem Jobcenter Region Hannover und dem enercity-Fonds proKlima.

www.stromsparcheck-hannover.de ■

Gefördert durch:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

Solarwärme-Förderung

Antrag vorab stellen

Die Region Hannover hat ihr Förderprogramm für Solarwärme-Anlagen aktualisiert, das die Basisförderung des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) ergänzt. Der Grund: Seit dem 1. Januar 2018 müssen die Solarwärme-Zuschüsse immer vor Beginn der Maßnahmen beim BAFA beantragt werden. Das Gleiche gilt für den Förderantrag bei der Region. Das Solarwärme-Programm der Region richtet sich ausschließlich an Privatpersonen, die Anlagen auf bestehenden Gebäuden in der Region Hannover errichten. Zusätzlich zum BAFA-Förderbetrag kann ein Zuschuss bis maximal 1.000 Euro pro Anlage gewährt werden. Förderfähig sind neu errichtete Solarkollektor-Anlagen sowie Erweiterungen bestehender Solarwärme-Anlagen.

Das Faltblatt der Klimaschutzleitstelle der Region, die Förderrichtlinie und das Antragsformular stehen auf:

www.hannover.de/solaroffensive ■

Fortbildungsangebote „aromaTisch regional“

Beim Projekt „aromaTisch regional-bunt.bio.lecker“ dreht sich alles um eine nachhaltig ausgerichtete, klimagerechte Ernährung auf Basis regional erzeugter Produkte in der Außer-Haus-Verpflegung. Dazu bietet das Umweltzentrum Hannover Fortbildungsangebote, Kochworkshops, Exkursionen und Informationsveranstaltungen an.

Ermöglicht wird „aromaTisch regional“ durch die Förderung der Region Hannover.

Kochworkshop für Kita-Mitarbeiterinnen. Foto: Umweltzentrum Hannover

Weiterführende Informationen und die Termine der Fortbildungen auf:

www.umweltzentrum-hannover.de ■

Projekt e.coSport

Praktischer Klimaschutz für Vereine

Beim e.coSport-Programm von Landeshauptstadt und Region Hannover gibt es weiterhin eine starke Nachfrage. Im 2. Halbjahr 2017 hat die Region 77.000 Euro bewilligt, um drei weitere Projekte zur energetischen Sanierung von Sportstätten zu fördern.

Ein Poster erhielt der SV Wacker Osterwald zum Abschluss der energetischen Sanierungsarbeiten seiner Tennishalle. Foto: Umweltzentrum Hannover

In Barsinghausen erhält der TSV Egestorf e.V. einen Zuschuss von maximal 55.541 Euro zur energetischen Sanierung der Vereinsanlage. Der Sportverein wird die Heizungsanlage erneuern, eine Solarwärme-Anlage installieren und an mehreren Gebäuden die Fenster austauschen. Für den TSV Luthe e.V. aus Wunstorf stehen rund 7.000 Euro für eine neue Gas-Brennwertheizung bereit. Außerdem unterstützt die Region den Laatzener TSV Ingeln-Oesselse e.V. mit bis zu 14.300 Euro bei der Sanierung des Vereinshauses. Bis zur Jahresmitte hatten 2017 bereits der SV Uetze e.V. und die beiden Neustädter Vereine Oyama Karate Kai sowie SV Esperke mit einer Gesamtsumme von rund 143.000 Euro eine Förderzusage erhalten. „Die Mitglieder der Sportvereine erleben, dass praktischer Klimaschutz gleichzeitig Komfortgewinn bedeutet und ihren Verein fit für die Zukunft macht“, betonte Rike Arff, Leiterin der Klimaschutzleitstelle der Region.

In der Landeshauptstadt Hannover sind derzeit folgende Vereine in der Beratung: LSV Alexandria, TuS Davenstedt, FV 1897 Linden, SV 08 Ricklingen, KSC Hannover, KG List, TuS Kleefeld, TuS Ricklingen, TG Hannover, RSV Hannover, BV Werder, TSV Schwarz-Weiß Hannover, TSV Limmer, SG Limmer sowie der VfR 06 Döhren.

Weitere Infos:
Das Projekt „e.coSport – energetische Sportstättensanierung und Umweltberatung in der Region Hannover“ bietet neben einer umfassenden Beratung Sportvereinen Fördermöglichkeiten durch die Träger Stadt und Region Hannover. Die Partner proKlima – Der enercity-Fonds und aha – Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover unterstützen das Projekt ebenso wie der Stadt- und Regions-Sportbund. Mehr auf www.hannover.de/e.coSport. ■

Ökobilanz als Broschüre

Rund fünf Jahre lang wurde die umweltgeschichtliche Ausstellung „Ökobilanz – Umweltbewegte Stadt und Region 1950 bis heute“ des Umweltzentrums Hannover an insgesamt 14 Standorten in der Region Hannover gezeigt. Neben den Grundthemen „Naturräume“, „Mobilität“, „Energieerzeugung und Verbrauch“ sowie „Lebensmittelkonsum“ stand jedes Mal eine lokale Auswahl zur Umweltgeschichte der gastgebenden Kommune im Mittelpunkt. Mit der Zeit ist so eine beindruckende Sammlung von Aktionen und Ereignissen zum Klimaschutz zusammengekommen, die jetzt in einer Broschüre zusammengefasst wurden. Sie ist per Mail erhältlich bei der Region Hannover (36@region-hannover.de) und steht als PDF auf:

www.hannover.de ■

„Grünes Hannover“ erkunden

Raus ins Grüne und bei 162 Führungen die Natur erkunden: Dazu lädt auch 2018 wieder ein abwechslungsreiches Programm ein, das der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Stadt Hannover und das Team Regionale Naherholung der Region Hannover im Rahmen von „Grünes Hannover“ zusammengestellt haben. Mit Unterstützung vieler Städte und Gemeinden in der Region sowie zahlreicher Verbände, Vereine und ehrenamtlich Tätiger kann man Wissenswertes über die Gärten, Wälder, Parks, Friedhöfe und Landschaften in Stadt und Region erfahren.

Die Broschüre mit allen Terminen steht zum Download auf:
www.hannover.de
(Suchbegriff: Grünes Hannover) ■

Poetry-Slam „Mit dem Klima wandeln“: Fünf Poetinnen und Poeten traten zur fulminanten Dichterschlacht im mit 220 Gästen prall gefüllten Saal der VHS an. Frech, frisch und gnadenlos ehrlich hielten sie sich mit ihren Meinungen zum Thema Klimawandel nicht zurück. Die Veranstaltung der Klimaschutzagentur fand in Kooperation mit „Macht Worte!“ und der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen statt. Foto: Matthias Stehr

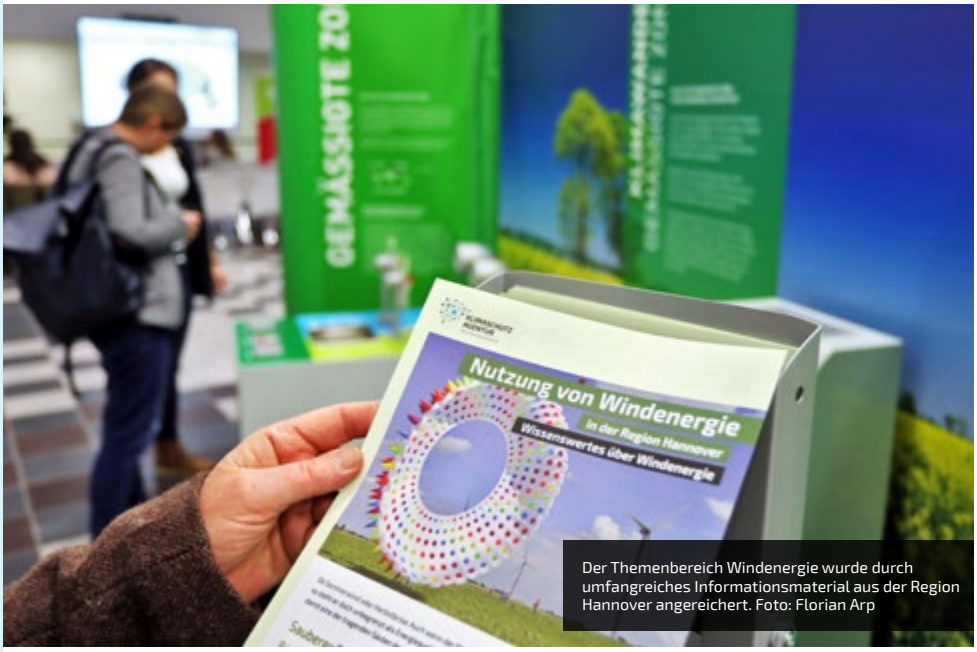
Die Kooperationspartner der Ausstellung am Standort Hannover, v. li.: Lothar Nolte, Geschäftsführer Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen, Arne Dunker, Vorstand Deutsche KlimaStiftung Bremerhaven, Udo Sahling, Geschäftsführer Klimaschutzagentur Region Hannover, Dr. Susanne Kannenberg, Stellvertretende Leiterin der Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover. Foto: Florian Arp

Ausstellung „Gradwanderung“

Klimawissen erlebbar gemacht

Sehr gut angenommen wurde die multimediale Wanderausstellung „Gradwanderung – Klima erforschen, verstehen und schützen“, die vom 9. bis 30. Januar im Foyer der Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover (VHS) in der Burgstraße zu sehen war. 1.727 Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Region Hannover interessierten sich für das Thema Klimawandel. Die rund 100 m² große Ausstellung umfasste 24 Exponate. Sie vermittelten auf spielerische Weise Grundlagenwissen zum Klimasystem und zu erneuerbaren Energien, gaben Einblicke in die Vielfalt der vier Klimazonen der Erde und zeigten die Auswirkungen des Klimawandels auf die unterschiedlichen Lebensräume. In jeder Klimazone gab es verschiedene Stationen, an denen die Besucher selbst aktiv werden und per Fragebogen und Quiz ihr Wissen testen konnten. Am Ende stand die Erkenntnis: Jeder Einzelne kann in seinem Alltag einen Beitrag zum Schutz des Klimas leisten.

Kooperationspartner der Ausstellungsmacher von der Deutschen KlimaStiftung in Bremerhaven waren in Hannover die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen, die Klimaschutzagentur Region Hannover und die Volkshochschule Hannover.



Der Themenbereich Windenergie wurde durch umfangreiches Informationsmaterial aus der Region Hannover angereichert. Foto: Florian Arp

Begleitet wurde die Ausstellung von einem umfangreichen Programm mit Familiennachmittag (13.01.), einem Poetry Slam (26.01.) sowie einer filmischen Abenteuerreise durch die Klimazonen der Erde mit dem mobilen Solarkino „Cinema del Sol“ (27.01.).

Bei der Eröffnungsveranstaltung gab der Polarexperte und Naturfotograf Sven Achtermann (s. nebenstehendes Interview) vor 70 Gästen Einblicke in die Auswirkungen des Klimawandels. 37 pädagogische Fachkräfte nahmen darüber hinaus am Fachforum Klimaschutz & Bildung teil. Da sich die Ausstellung in erster Linie an Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 13 richtete, fand am Eröffnungstag ein Einführungsworkshop für Lehrkräfte statt. Denn für Schulen gab es zur Vor- und Nachbereitung zusätzliches Infomaterial sowie Klimakoffer zum Ausleihen.

Wer die Ausstellung verpasst hat: Sie ist 2018 noch in Damme und Lüneburg zu sehen.

www.klimaschutz-niedersachsen.de

Am Familientag präsentierten Lili & Claudius vom Büro für Naturetainment in der Ausstellung „Gradwanderung“ an ihrer Klima-Aktivstation kindgerecht eine bunte Auswahl an Aktionsmodulen rund um die Themen Klima und Energie. Foto: Klimaschutzagentur

Interview

Sven Achtermann, Teamleiter beim Grünflächenamt der Stadt Laatzen, ist Polarliebhaber und reist seit mehr als 20 Jahren in die Polarregionen von Arktis und Antarktis. Als Fotograf und begeisterter Vogelkundler hält er regelmäßig Vorträge zum Klimawandel, besonders gerne auch vor Schülerinnen und Schülern in der Region Hannover. Wir haben ihm vier Fragen zum Klimawandel gestellt:

Foto: Florian Arp

Wie nehmen Sie den Klimawandel bei Ihren Reisen in die Polarregionen wahr?

Achtermann: Sehr intensiv und jedes Jahr stärker. Der Rückzug der Gletscher, die Veränderungen in der Tier- und Pflanzenwelt sind krass. Es tauchen auch immer mehr Arten auf, die da nicht hingehören. Auch das Wetter wandelt sich. Es gibt mehr Stürme und Regen und die Vegetationsperioden verschieben sich. Das passt dann beispielsweise nicht mehr zu den Brutzeiten der Vögel.

Was beunruhigt Sie am meisten?

Achtermann: Dass sich alles so schnell verändert ist tragisch und kann zu einem Umkippen des Systems führen. So bedroht der dramatische Rückgang des Meereises nicht nur die Eisbären, sondern auch die Walross-Populationen. Sie drängen sich jetzt an den Küsten Alaskas und sind ihren Fressfeinden an Land ausgeliefert.

Was können wir tun?

Achtermann: Wir müssen vor allem den jungen Menschen zeigen, wie schön die Natur, wie reich die Artenvielfalt unserer Erde ist. Und dass es sich lohnt, sich dafür zu engagieren, die Klimagase zu reduzieren und dem Klimawandel mithilfe der erneuerbaren Energien und alternativer Konzepte etwas entgegenzusetzen.

Wo besteht der größte Handlungsbedarf?

Achtermann: Wir brauchen Anpassungsstrategien an den Klimawandel und die Bereitschaft eines jeden, etwas für eine lebenswerte Umwelt beizutragen. Das bedeutet auch, auf liebgewonnene Gewohnheiten zu verzichten, sein Konsum-, Mobilitäts- und Reiseverhalten zu überdenken und eigene Ideen für eine klimaschonende Gesellschaft einzubringen. Man kann nicht von der Politik erwarten, dass sie alles richtet. ■

Fit für die Alltagswege

Das von der Region Hannover gemeinsam mit der Niedersächsischen Landesschulbehörde und der Klimaschutzagentur ins Leben gerufene Aktionsnetzwerk Movidu hat sich zum Ziel gesetzt, Alternativen zum „Elterntaxi" aufzuzeigen. Für besondere Projekte „zur Förderung eines nachhaltigen Mobilitätsverhaltens von Kinder und Jugendlichen" stellt die Region Hannover jährlich 20.000 Euro bereit. Im Aktionsnetzwerk haben sich Partner wie Verkehrsclubs und -unternehmen, der Großraum-Verkehr Hannover (GVH), die Polizei und Janun e. V. zusammengeschlossen. Mit vielfältigen Angeboten für alle Jahrgangsstufen unterstützen sie die Lehrkräfte dabei, Kinder und Jugendliche fit zu machen für ihre Alltagswege.

Mehr Informationen zu den Movidu-Projekten und -Partnern auf:

www.movidu.de ■

Wir sind Partner im:

AKTIONSNETZWERK movidu UNSERE WEGE MACHEN SCHULE

Wo der Klimawandel fühlbar ist ...

Am 28. Februar 2018 waren die Klimabotschafter Peter Frederik Olsen (24) aus Grönland und Joseph Kenson Sakala (29) aus Malawi auf Einladung der Klimaschutzleitstelle im Haus der Region Hannover zu Gast. Vor 40 Zuhörerinnen und Zuhörern berichteten sie, wie sich der Klimawandel schon jetzt auf das Leben in ihren Heimatländern auswirkt.

„Innerhalb der vergangenen 50 Jahre hat sich die Regenzeit bei uns von sieben auf nur noch vier bis fünf Monate verkürzt – mit drastischen Folgen für die Landwirtschaft", berichtete Umweltwissenschaftler Joseph Kenson Sakala, der aus Mzimba im Norden Malawis stammt.

Rike Arff, Leiterin der Klimaschutzleitstelle der Region Hannover, begrüßte die Gäste. Foto: Region Hannover/Markus Glombik

In der Heimat von Peter Frederik Olsen, der in Ilulissat in Westgrönland groß geworden ist und als Tour-Guide arbeitet, schmilzt hingegen das Eis: „Die Zeit, in der die traditionellen Hundeschlitten zum Einsatz kommen können, verringert sich. Denn das dünnere Eis kann die Schlitten immer schlechter tragen." In der abschließenden Publikumsdiskussion ging es unter anderem darum, wie die Menschen vor Ort unterstützt werden können, um die Folgen des Klimawandels besser zu verkraften. Diskutiert wurde auch, wie jede und jeder Einzelne mit einem klimafreundlichen Lebensstil zum Klimaschutz beitragen kann – zum Beispiel durch den Kauf regionaler und möglichst verpackungsfreier Produkte.

Die Jugendumweltorganisation JANUN hat das Klimabotschafter-Projekt initiiert, das die Region Hannover über die Leuchtturmrichtlinie fördert.

Mehr Informationen auf:
www.janun-hannover.de/klimabotschafter.html ■

Neue Wege für Radler

An den Kreisstraßen der Region Hannover wird auch in diesem Jahr kräftig gebaut: Neue Radwege sollen zwischen Neuwarmbüchen und Thönse, Devese und Ihme-Roloven sowie Lathwehren und Ostermunzel entstehen, zwei bestehende Verbindungen ausgebaut werden. Auch das Programm zur Sanierung von Ortsdurchfahrten wird fortgesetzt – vor allem in Hinblick auf ein verbessertes Leitungssystem für Radfahrer. Zehn innerorts verlaufende Abschnitte von Kreisstraßen erhalten dafür neue Fahrbahndecken und gegebenenfalls Fahrradschutzstreifen. Sie werden vom Bund im Rahmen der „Nationalen Klimaschutzinitiative" zu 70 Prozent gefördert.

Beim Bundesumweltministerium hatte sich die Region Hannover zum Thema „Klimaschutz im Radverkehr" zweimal erfolgreich beworben. Für die radverkehrsfreundliche (Neu-)Gestaltung von insgesamt 62 Ortsdurchfahrten wurde ein Bauvolumen von rund 4 Millionen Euro für die Jahre 2017 bis 2019 mit einem Förderanteil von 70 Prozent bewilligt. Aus Bundesmitteln wird außerdem der Aus- und Neubau von insgesamt elf Radwegen bis 2020 mit rund 4,3 Millionen Euro gefördert – zuzüglich eines Eigenanteils der Region von ca. 1,9 Millionen Euro.

Präsentieren das Bauprogramm 2018: Conrad Vinken und Elke van Zadel, Leiterin des Fachbereichs Verkehr der Region Hannover. Foto: Region Hannover/Christian Draheim

Das „Vorrangnetz für den Alltagsradverkehr" soll flächendeckend eine Gesamtlänge von rund 800 Kilometern umfassen und über die Regionsgrenze hinaus auch Verbindungen in die benachbarten Landkreise schaffen.

Ob dies alles zu einer Steigerung des Radverkehrs beiträgt, wird u. a. mithilfe von Dauerzählstellen an Fahrradwegen bewertet. Nach dem Handlungskonzept Radverkehr – „umsteigen: aufsteigen" – der Region Hannover sollen bis zum Jahr 2025 im Durchschnitt 21 Prozent aller Wege in und um die Landeshauptstadt mit dem Rad zurückgelegt werden.

www.hannover.de
(Suchbegriff: Alltagsradverkehr) ■

Sonniges Wetter lockt aufs Rad

An neun Zählstationen im hannoverschen Stadtgebiet werden seit 2016 Radfahrerinnen und Radfahrer gezählt. Das Ergebnis für 2017 ergab nach Auskunft der Landeshauptstadt 9.469.130 gezählte Fahrräder.

Der Einfluss des Wetters lässt sich nach der Auswertung gut belegen: So ist die Anzahl der Radfahrenden im Juli 2017 im Vergleich zum Juli 2016 um knapp 13 Prozent zurückgegangen (geringe Temperatur, deutlich mehr Niederschlag als im Vorjahr). Zudem ist die Anzahl der Radfahrenden am Wochenende geringer als an Werktagen. Der Freizeitverkehr kann die fehlenden Pendlerströme und insbesondere auch den Schülerverkehr nicht ausgleichen. In den Wintermonaten sinkt die Lust aufs Radfahren um etwa 30 bis 40 Prozent, wetterabhängig bis auf die Hälfte, jeweils in Bezug auf die besonders starken Sommermonate. Der Spitzentag 2017 war übrigens der 21. Juni mit knapp 58.000 Radfahrenden. An diesem Tag (Sommeranfang) fand die Fête de la Musique in Hannovers Innenstadt statt. ■

Die Säule an der Langen Laube ist eine von neun Zählstationen, gefördert von der Region Hannover. Foto: Klimaschutzagentur

Jeder geradelte Kilometer zählt

Mehr als 1,7 Millionen Kilometer hatten die Radfahrenden aus der Region Hannover 2017 in drei Wochen zurückgelegt. Damit sicherte sich die Region zum zweiten Mal den Titel „Kommune mit den meisten absolut gefahrenen Kilometern" beim bundesweiten Wettbewerb STADTRADELN. Im diesjährigen Aktionszeitraum vom 27. Mai bis zum 16. Juni heißt es nun erneut: Jeder geradelte Kilometer, ob beruflich oder privat, zählt. Erstmals gibt es im Begleitprogramm der Region Hannover eine Auftakttour am 27. Mai vom Trammplatz in der Landeshauptstadt zum Veranstaltungsort in Gerden. Am 3. Juni sind wieder eine STADTRADELN-Landerleben-Tour sowie der Familien-Radwandertag des ADFC geplant. STADTRADELN ist eine Aktion vom Klima-Bündnis e. V. nach dem Motto: Gemeinsam radeln für Klimaschutz und Radverkehrsförderung – das spart CO_2 und es macht auch noch Spaß!

Anmeldung und weitere Informationen auf: **www.stadtradeln.de** ■

Umsetzungskonzept zur E-Mobilität

Hannover stromert!

Die hannoversche Stadtverwaltung hat Mitte Februar ein Umsetzungskonzept zur Elektromobilität in Hannover vorgelegt. Die rund 80-seitige Beschlussvorlage beinhaltet 37 Maßnahmen, mit denen die Stadtverwaltung gemeinsam mit ihren Partnerinnen und Partnern die Elektromobilität voranbringen möchte. Das Umsetzungskonzept unterteilt sich in die Handlungsfelder „Fahren und Laden", „Stadtverwaltung als Vorbild" sowie „Bewusstsein schaffen". Einige Vorhaben sind schon sehr konkret: Um die notwendige Ladeinfrastruktur auszubauen, schreibt die Stadt die Vergabe einer Konzession aus. Mit ihrer Hilfe sollen bis Ende 2020 im öffentlich zugänglichen Raum 240 Ladeeinrichtungen entstehen. (Übersicht zu den aktuellen E-Ladestationen in der Region Hannover:
www.hannover.de (Suchbegriff: Übersicht E-Ladestationen)

Für die Elektrifizierung des städtischen Fuhrparks sind 2018 und 2019 Fördermittel für 50 Elektroautos in Höhe von 830.000 Euro beantragt. Bis zum Jahr 2020 sollen 6.000 Elektroautos auf Hannovers Straßen fahren, so das im Konzept formulierte Ziel. Derzeit sind in Hannover rund 800 Elektrofahrzeuge angemeldet, davon 300 sogenannte Plug-in-Hybride. Zugleich unterstützt die Stadt über das Projekt „Urbane Logistik" die Elektrifizierung des Lieferverkehrs und den Einsatz von E-Lastenrädern. Die Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Luftreinhaltung zu verbessern und die Lärmbelästigung im Stadtgebiet zu verringern. Die Erstellung des Konzepts, das den Ratsgremien jetzt zur Beratung vorliegt, wurde durch das Bundesministerium für Verkehr und Infrastruktur (BMVI) mit 60.000 Euro gefördert. Eine Arbeitsgemeinschaft der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg e. V. und enercity Contracting GmbH als extern Beauftragter hat das Konzept zusammen mit der Stadtverwaltung seit Januar 2017 erarbeitet.

Mehr Informationen auf:
www.hannover-stromert.de ■

Die Landeshauptstadt Hannover hat eine neue Marke: „Hannover stromert". In der Markenfamilie gibt es drei Logos, die ein Elektroauto, ein Elektrofahrrad sowie einen Elektrobus bzw. einen Elektro-LKW zeigen.
© Landeshauptstadt Hannover

3. Infotag Gewerb|e|Mobilität

Viel ist in Hannover und dem Umland rund um die Einführung der E-Mobilität seit den ersten beiden Infotagen Gewerb|e|Mobilität passiert: konzertierte Elektromobilitätskonzepte von Hannover und (absehbar) der Region Hannover zu Pilotprojekten und Ladeinfrastruktur, Förderkulissen des Bundes für „saubere Luft", um Dieselfahrverbote zu kontern, neue Fahrzeugmodelle und ein sich erfreulich entwickelndes Lastenrad-Segment sind nur einige Stichworte. Misst man das Interesse der gewerblichen Zielgruppe anhand themenspezifischer Beratungen bei hannoverimpuls und der Klimaschutzagentur Region Hannover, dann hat sich dieses spürbar erhöht.

Der diesjährige Infotag Gewerb|e|Mobilität am 20. Juni findet diesmal auf dem Parkplatz von enercity, Betriebsstandort Glocksee statt. Der Eintritt ist frei.

Details zum Programm demnächst auf:
www.klimaschutz-hannover.de

Zuvor gibt es bereits am 31. Mai das Forum Gewerb|e|Mobilität im Rathaus in Garbsen. Auf der gemeinsamen Veranstaltung der Umlandkommune und von hannoverimpuls werden im Rahmen einer After-Work-Veranstaltung Präsentationen zu Marktentwicklung, Betriebskosten, Ladeinfrastruktur und Förderung gezeigt.
www.garbsen.de ■

E-Ladesäule vor dem niedersächsischen Wirtschaftsministerium. Foto: Klimaschutzagentur

CarSharing-Anbieter gesucht

Die Städte Burgwedel, Gehrden, Neustadt a. Rbge. und Springe haben sich entschieden, CarSharing-Fahrzeuge in ihre Fuhrparks aufzunehmen und sie außerhalb der Dienst-Kernzeiten mit privaten Nutzerinnen und Nutzern zu „teilen". Die Klinikum Region Hannover Service-Gesellschaft und die Verwaltung der Region Hannover beteiligen sich mit ihren Standorten in Neustadt a. Rbge. an dem Pilotprojekt. Die sechs Partner suchen jetzt unter Federführung der Region Hannover einen geeigneten CarSharing-Anbieter. Nach erfolgreicher Auftragserteilung könnten schon in diesem Herbst bis zu 13 CarSharing-Fahrzeuge an acht Standorten in den vier Kommunen bereitstehen.

www.hannover.de/carsharing ■

V. l.: Bürgermeister Cord Mittendorf, Gehrden; Stephanie Harms, Bürgermeisterin Ronnenberg; Bürgermeister Christoph Meineke, Wennigsen; Udo Sahling, Klimaschutzagentur; Marc Lahmann, Bürgermeister Barsinghausen sowie Prof. Dr. Quaschning, HTW Berlin. Fotos (4): Mirko Bartels

Veranstaltung mit Barsinghausen, Gehrden, Ronnenberg und Wennigsen

Energiewende nur mit Windenergie – aber maßvoll

Gewaltig war das Interesse an der dritten Veranstaltung des Formats „Erfolgsstrategien für die Energiewende vor Ort“ der Klimaschutzagentur. Gut 300 Bürgerinnen und Bürger aus **Barsinghausen, Gehrden, Ronnenberg und Wennigsen** kamen am 10. April in den Zechensaal im Klosterstollen in Barsinghausen, wo diesmal das Thema Windenergie die Diskussion beherrschte. Denn gegen den geplanten Windpark zwischen Degensen, Egestorf und Redderse gibt es in den drei betroffenen Kommunen Bedenken und Widerstände. Der Geschäftsführer der Klimaschutzagentur, **Udo Sahling**, hatte zuvor in der Presse ein Versprechen gegeben: Alle Interessensgruppen kommen zu Wort.

Bereits vor Beginn des Klimaschutztalks nutzten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich an insgesamt 18 Infoständen (s. Kasten) der unterschiedlichsten Akteure darüber zu informieren, wie Klimaschutz und Energiewende vor Ort gelebt werden. Zur Einstimmung machte **Prof. Dr. Volker Quaschning** deutlich, dass die Umsetzung der Energiewende deutlich an Tempo gewinnen muss. Nur so kann das globale Ziel, die Klimaerwärmung auf weniger als zwei Grad Celsius gegenüber dem Niveau vor Beginn der Industrialisierung zu begrenzen, erreicht werden, um die schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels in Grenzen zu halten.

Weitere Infos:
Folgende Institutionen, Firmen sowie Vereine und Bürgergruppen aus dem Calenberger Land trugen mit ihrem breiten Informationsangebot beim „Markt der Möglichkeiten“ zum Gelingen der Veranstaltung bei: ADFC Wennigsen/Barsinghausen und ADFC Gehrden/Ronnenberg, Anwohner aus Degersen, Avacon AG, Bürgerdialog Stromnetz GbR, deanGruppe, Bürgerinitiative Gegenwind-Deistervorland, enercity AG, ENER:GO, Gemeinde Wennigsen, KGS-Wennigsen, Klimaschutzagentur, NABU Barsinghausen, Region Hannover, Stadt Gehrden, Stadt Ronnenberg, Theo Stracke Consult, Windwärts Energie GmbH, wpd onshore GmbH & Co. KG. ■

Anschließend stellten die vier Bürgermeister in einer von Michel-André Horelt moderierten Runde ihre jeweiligen Aktivitäten für eine klimafreundliche Zukunft vor.

- **Marc Lahmann** hob die innovativen Energiekonzepte u.a. mit Blockheizkraftwerken im Bereich der öffentlichen Einrichtungen hervor, für die die Stadt 2012 als niedersächsische Klimaschutz-Kommune ausgezeichnet wurde. Jetzt stehe das Quartierskonzept in Barsinghausen-Nord an. Außerdem möchte Lahmann Geothermie-Potenziale erschließen.
- **Cord Mittendorf** berichtete mit Stolz von der Energiegenossenschaft ENER:GO, die seit vielen Jahren die Solarenergienutzung in Gehrden vorantreibt. Die Haushalte in Gehrden würden bereits jetzt zu 100 Prozent mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen wie Biogas, Sonnenkraft und Wind versorgt.
- **Stephanie Harms** sprach von Ronnenberg als Solarstadt, die sich in der Region Hannover durch ihre langjährigen und vielfältigen Solaraktivitäten auszeichne. Von zentraler Bedeutung sei der hohe Standard, der im Wohnungsneubau in Ronnenberg umgesetzt werde und sich auch im sozialen Wohnungsbau rechne.
- **Christoph Meineke** betonte, wie wichtig für ihn die Arbeit mit der jungen Generation sei, Klimaschutz an Kitas und Schulen zu bringen. Als großes Projekt erwähnte er das Baugebiet Klostergrund mit 170 Häusern und Wohnungen, das von den Stadtwerken Springe mit einem Nahwärmenetz auf Basis von CO_2-neutraler Holzfeuerung versorgt werden soll.

Statements zum geplanten Windpark Barsinghausen/Gehrden/Wennigsen-Degersen gab es aus unterschiedlichen Fachgebieten und Interessenslagen: von **Dr. Wolfgang Jung** von der Region zum Regionalen Raumordnungsprogramm, zur Projektierung von **Daniel Kurreck** von der Firma wpd, aus Sicht des NABU von **Olaf von Drachenfels,** aus Sicht eines Anwohners von **Axel Gebauer,** für den Natur- und Artenschutz von **Prof. Theo Stracke** und zu den Klimaschutzzielen und der Netzsituation von **Eike Müller** von der Klimaschutzagentur. Die Experten standen anschließend den Bürgerinnen und Bürgern, die eine Vielzahl von Fragen stellten und ihre Bedenken und Einwände äußerten, Rede und Antwort. Kritische Beiträge gab es vor allem zu Fragen des Landschaftsschutzes und zur Anlagenhöhe.

Überraschend brachte Daniel Kurreck von der zukünftigen Betreiberfirma des Windparks einen Kompromissvorschlag ein: Statt der bislang geplanten sieben Anlagen sollen es nun nur noch fünf werden und der Abstand zur Wohnbebauung soll von 800 auf 1.000 Meter ausgedehnt werden. Am Ende hob Udo Sahling die große Bedeutung der Windenergienutzung für den Klimaschutz im Calenberger Land hervor und bedankte sich bei allen Teilnehmenden für den fairen Dialog. ■

Neue enercity-Zentrale:

Schöne Aussichten

Der Architekturwettbewerb für die neue Unternehmenszentrale von enercity ist entschieden: Gewinner unter 15 Einreichenden wurde das Stuttgarter Büro haascookzemmrich STUDIO2050. Der Neubau auf dem rund zwei Hektar großen Glocksee-Gelände wird Platz für rund 550 Beschäftigte bieten und den bisherigen Sitz der Zentrale im nahegelegenen Ihmezentrum ersetzen.

Entlang der Spinnereistraße soll ein modernes, lichtdurchflutetes Gebäude mit einem großzügigen Eingangsbereich entstehen. Die Büros im Innern sind auf eine vielfältige und offene Kommunikation ausgelegt – so gruppieren sich die Räume der Obergeschosse um ein Atrium herum. Auch die Technik entspricht dem Trend der Zeit: Der Neubau wird den Passivhausstandard erfüllen und mit technischen Komponenten zur aktiven Energieerzeugung ergänzt. Auch eine Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge ist vorgesehen. Das in unmittelbarer Nähe gelegene denkmalgeschützte Gasometer aus dem 19. Jahrhundert bleibt erhalten.

Bereits Ende 2018 wird enercity mit dem Rückbau des alten Gebäudes an der Spinnereistraße beginnen, der Neubau soll spätestens 2021 abgeschlossen sein.

www.enercity.de ■

150 Millionen Euro investiert

Allein in den Jahren 2016 und 2017 hat die Stadt Hannover mehr als 150 Millionen Euro in bauliche Maßnahmen investiert. Ein Drittel davon machten Projekte in Form von öffentlich-privaten Partnerschaften aus. Die Sanierung und der Neubau von Schulen und Kindertagesstätten im Passivhausstandard gehören zu den Schwerpunkten der Investitionstätigkeit.

Herausragende Neubau-Projekte waren die Leonore-Goldschmidt-Schule (ehemals IGS Mühlenberg) sowie das Bildungszentrum „kiss Birkenstraße – Kita Schule Sport“ mit der Kita-Südstadt, der Otfried-Preußler-Grundschule und einer großen Sporthalle. Diese Bilanz wurde jetzt in der Broschüre „Bauen für Hannover“ veröffentlicht.

Das Heft kann heruntergeladen werden auf: **www.hannover.de** (Suchbegriff: Gebäudemanagement) ■

BBS Neustadt a. Rbge.

Neue Passivhaus-Mehrzweckhalle

Die neue Mehrzweckhalle der Berufsbildenden Schulen Neustadt a. Rbge. (BBS) wurde Anfang des Jahres offiziell eingeweiht. Nach 16 Monaten Bauzeit war das 1.150 m² große Gebäude im Februar bezugsfertig. Die Region Hannover als Schulträgerin hat 4,5 Millionen Euro investiert.

Der im energiesparenden Passivhausstandard errichtete Neubau ist barrierefrei und groß genug für Konferenzen, Schulfeiern oder Theatervorstellungen mit bis zu 400 Personen.

Mit mobilen Trennwänden können flexibel bis zu fünf separate Räume geschaffen werden. Die Fensterfronten sind zur passiven Solarenergienutzung nach Westen und Süden orientiert. Auf dem 41,5 Meter langen und 29 Meter breiten Flachdachgebäude wurde außerdem eine Photovoltaikanlage zur Eigenstromerzeugung installiert.

www.hannover.de ■

Haben die neue Aula der BBS Neustadt offiziell in Betrieb genommen: Regionsbildungsdezernent Ulf-Birger Franz (v. l.), die verantwortlichen Architekten Maria Pfitzner und Serge Moorkens, Schulleiter Bernhard Marsch, Neustadts Bürgermeister Uwe Sternbeck sowie Regionspräsident Hauke Jagau. Foto: Region Hannover

Hannover gewinnt deutschen Nachhaltigkeitspreis

Die Landeshauptstadt Hannover hat den Deutschen Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Großstädte 2018“ gewonnen. Hannovers Erste Stadträtin Sabine Tegtmeyer-Dette, in deren Wirtschafts- und Umweltdezernat die Bewerbung koordiniert wurde, freute sich darüber, „dass unsere Anstrengungen Früchte tragen und die vielfältigen und kreativen Wettbewerbsbeiträge aus sämtlichen Fachbereichen der Verwaltung, aber auch aus der Stadtgesellschaft kamen. ‚Nachhaltigkeit‘ betrifft zum Beispiel auch soziale Projekte, die die Bedürfnisse junger Menschen oder die Idee einer altersgerechten Stadtentwicklung im Blick haben.“ Die thematischen Bereiche reichten von Klima und Ressourcen über Mobilität und Infrastruktur, Wirtschaft und Arbeit, Bildung und Integration, Lebensqualität und Stadtstruktur.

Foto: HMTG / Martin Kirchner

Oberbürgermeister Stefan Schostok betonte: „Nachhaltigkeit geht über ökologische Ziele wie Klimaschutz weit hinaus und betrifft etwa auch Fragen der Bildung, Inklusion, der sozialen Teilhabe und der Integration.“

Die Jury würdigte die gelebte integrative Nachhaltigkeitsperformance sowie das kontinuierliche Engagement der Landeshauptstadt Hannover und unterstrich: „In Hannover wird nachhaltige Stadtentwicklung gelebt.“

Besonderes Augenmerk wurde dabei gelegt auf die Querschnittsorientierung, die strategische Ausrichtung und auf die seit der vergangenen Bewerbung (im Jahr 2016, ebenfalls unter den „Top 3“) neu hinzu gekommenen Programme und Projekte, insbesondere aus dem Arbeitsprogramm „Mein Hannover 2030“.

Der Preis ist mit einer Förderung von 35.000 Euro verbunden, die die Allianz Umweltstiftung für nachhaltige Projekte zur Verfügung stellt.

www.nachhaltigkeitspreis.de
www.hannover-nachhaltigkeit.de

In Kürze:

Auf Initiative des Wohnungsunternehmens Gundlach und des Fachbereichs Senioren der Stadt Hannover wurde mithilfe zahlreicher Akteure die erste Musterwohnung in Hannover mit baulichen und technischen Anpassungen realisiert. In der von Gundlach unterhaltenen Seniorenwohnanlage im Roderbruch finden Interessierte in einer Einzimmerwohnung über 40 kleine bauliche Einzelanpassungen und mehr als 30 technische Objekte vor. Auch die digitale Vernetzung des eigenen Zuhauses wird thematisiert sowie die kritische Auseinandersetzung mit Datenschutz und Datensicherheit.
Individuelle Besichtigungstermine können per Mail beim Fachbereich Senioren der Stadt vereinbart werden:
57-Infothek@Hannover-Stadt.de
oder per Telefon 0511 168-42345

Gundlach

Bis zum Jahr 2035 will enercity die Hälfte der Fernwärme in Hannover aus erneuerbarer Energie gewinnen. Die Abwärmenutzung aus der thermischen Abfallverwertungsanlage der EEW Energy from Waste Hannover GmbH in Lahe soll einen zentralen Beitrag dazu leisten. Den Wärmeliefervertrag über die Laufzeit von 20 Jahren mit der Option auf eine zeitlich befristete Verlängerung haben die beiden Unternehmen nun unterzeichnet. In das Projekt werden enercity und EEW mehrere Millionen Euro investieren. Mit dem Anschluss der Anlage an das Fernwärmenetz, geplant zur Heizperiode 2019/20, wächst die für Hannover auf Basis erneuerbarer Energien gewonnene Wärmemenge auf bis zu 300 GWh pro Jahr an. Die Fernwärme aus der Müllverbrennungsanlage verdrängt den Einsatz von Kohle und erzielt damit jährlich eine CO_2-Einsparung von bis zu 45.000 Tonnen.

enercity
positive energie

Mit dem ersten Preis beim Fassadenwettbewerb von Haus und Grund und der Maler- und Lackiererinnung wurde jetzt ein energetisch saniertes Mehrfamilienhaus der Wohnungsgenossenschaft Spar- und Bau in der Arndtstraße in der hannoverschen Nordstadt ausgezeichnet. „Wir haben das gesamte Programm durchgezogen“, sagt Vorstand Heinz Wensing. Ein Fernwärmeanschluss wurde gelegt, Fassaden, Dach und Böden gedämmt, Fenster ausgetauscht. Das Gebäude aus den 1950er-Jahren habe damit Neubauqualität. Der Jury gefiel besonders gut,

dass die ehemals graue, schmucklose Fassade mit orangeroten Klinkeranteilen gegliedert wurde. Die Gewinnsumme von 1.500 Euro hat Spar- und Bau gespendet.

spar+bau
Lebe Dein Zuhause.

Personalien:

Offizielle Verabschiedung der Dezernenten Erwin Jordan und Prof. Dr. Axel Priebs. Foto: Region Hannover

Sie haben die Region Hannover mit aufgebaut, gestaltet und 16 Jahre lang begleitet. Ende März und Anfang April sind **Prof. Dr. Axel Priebs und Erwin Jordan** als Erster Regionsrat bzw. als Regionsrat aus der Regionsverwaltung ausgeschieden.

Prof. Priebs hat der Region Hannover zudem den Weg geebnet – seinerzeit als Leiter des Fachbereichs Planung und Naherholung im Kommunalverband Großraum Hannover, wo er 1996 seine Tätigkeit aufnahm. Drei Regionale Raumordnungsprogramme hat er aus der Taufe gehoben und auch darin den Klimaschutz in der Region Hannover vorangebracht; so u. a. durch die Ausweisung von Vorranggebieten für die Windenergienutzung sowie die Verknüpfung von Verkehrs-, Umwelt- und Siedlungsplanung.

Ein besonderes Anliegen war ihm die Gründung der Klimaschutzagentur Region Hannover im Jahr 2001, deren Wirken er all die Jahre in vertrauensvoller Zusammenarbeit begleitet und unterstützt hat. Hand in Hand wurden seitdem Klimaschutz und Energiewende an die Bürgerinnen und Bürger in der Region Hannover herangetragen; unvergessen das Klimaschutzjahr 2008, die Solar- und Windfeste oder die Förderprogramme für Sportvereine und jüngst die Solaroffensive.

Regionspräsident Hauke Jagau würdigte die Verdienste der beiden Dezernenten, „die die Region Hannover von Anfang an wesentlich mitgestaltet haben, mit viel Herzblut, Energie und kritischem Verstand". Schwierigen Entscheidungen und Themen seien beide nie ausgewichen. „Für ihre geleistete Arbeit gebührt ihnen hohe Anerkennung und Dank", sagte Jagau.

Die Nachfolge der Dezernenten übernehmen zwei Frauen: **Dr. Andrea Hanke** wird neue Regionsdezernentin für Soziale Infrastruktur, **Christine Karasch** wird ab 15. Mai das Dezernat der Region Hannover für Umwelt, Planung und Bauen leiten.

Cora Hermenau ist als Nachfolgerin von Prof. Priebs auf Beschluss der Regionsversammlung seit dem 1. April Erste Regionsrätin. Sie vertritt damit den Regionspräsidenten bei dessen Abwesenheit als Verwaltungschefin. Fachlich bleibt Hermenau Dezernentin für Öffentliche Gesundheit, Sicherheit, IT und EU-Angelegenheiten. ■

Regionspräsident Hauke Jagau mit den beiden neu gewählten Dezernentinnen (v. l.) Christine Karasch und Andrea Hanke. Foto: Region Hannover / Christina Kreutz

Nach fast 27 Jahren im Dienst der Handwerkskammer Hannover wurde Hauptgeschäftsführer **Jans-Paul Ernsting** zum 1. März in den Ruhestand verabschiedet. Seine engagierte Arbeit würdigten u. a. Hannovers Oberbürgermeister Stefan Schostok sowie Regionspräsident Hauke Jagau. Besonderer Dank gebührt Ernsting auch von Seiten der Klimaschutzagentur, deren Beratungsangebote für Hausbesitzer er stets wohlwollend unterstützt hat und deren Bedeutung für das Handwerk und den Klimaschutz in der Region Hannover er bei vielen Gelegenheiten hervorhob. Vom Zentralverband des Deutschen Handwerks erhielt Ernsting das Goldene Handwerkszeichen für besondere Verdienste für das Handwerk.

Die Nachfolge von Jans-Paul Ernsting (Mitte, li.) als Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hannover hat Peter Karst (Mitte, r.) angetreten. Foto: Franz Fender

Sein Nachfolger **Peter Karst** gilt als kommunikativer Netzwerker. Der 46-jährige Jurist war zuvor Geschäftsführer der WiN Emscher Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH in Herten. Davor war er 13 Jahre lang als Geschäftsführer in der handwerklichen Selbstverwaltung tätig.

Wolfgang Schneider wurde im März nach 15 Jahren als Präsident der Architektenkammer verabschiedet und zum Ehrenpräsident gewählt. Sein Nachfolger ist der hannoversche Architekt **Robert Marlow**.

Die Arbeitsgemeinschaft der Wohnungsunternehmen in der Region Hannover (ArGeWo) hat einen neuen Sprecher: **Frank Eretge** vertritt den Zusammenschluss aus knapp 40 Wohnungsunternehmen künftig in der Öffentlichkeit und gegenüber Behörden. Eretge ist einer der beiden Geschäftsführer bei Gundlach Bau und Immobilien.

Martin Nebendahl verstärkt seit dem 15. Dezember 2017 das Team Verkehrsentwicklung und Verkehrsmanagement als Radverkehrskoordinator der Region Hannover.

Seit dem 8. Dezember 2017 ist **Dr. Volkhardt Klöppner** neuer Vorstandsvorsitzender und **Denise Hain** Vorstand Betrieb & Personal der ÜSTRA Hannoversche Verkehrsbetriebe AG. Sie haben die Nachfolge von André Neiß und Willi Lindenberg angetreten, die vom Aufsichtsrat entlassen wurden.

Regiobus hat seit 1. Januar eine weibliche Doppelspitze: **Regina Oelfke**, zuvor Leiterin des Service Recht bei der Region Hannover, und **Elke van Zadel**, Fachbereichsleiterin Verkehr, ebenfalls bei der Region. Die Frauen ersetzen Geschäftsführer Hans-Georg Martensen, der auf eigenen Wunsch zum 31. Dezember 2017 ausgeschieden ist.

Franziska Banse ist zum 12. März vom Team Kommunikation bei der Region als Pressereferentin zur Klimaschutzagentur gewechselt.

Seit dem 1. April verstärken **Silke Friedhoff** (Haushalt) und **Andrea Zlatunic** (Teamassistenz) das Team der Klimaschutzleitstelle Region Hannover. ■

KLIMASCHUTZ AGENTUR
REGION HANNOVER

Foto: Klimaschutzagentur

Region Hannover

Service

Informationen, Beratung und Fördermittel

Zum Klimaschutz kann jeder etwas beitragen – auch mit kleinem Einsatz. Wer seinen Energieverbrauch drosselt, reduziert den CO_2-Ausstoß und trägt so zum Klimaschutz bei. Ganz nebenbei verringern sich auch die eigenen Kosten. Vom Stromsparen über den Einsatz erneuerbarer Energien bis zur umfangreichen Modernisierung des Eigenheims: In der Region Hannover gibt es zahl reiche Beratungsangebote und passende Fördermittel. Verschiedene Organisationen bieten den Bürgerinnen und Bürgern umfangreiche Unterstützung. Einen guten Überblick dazu sowie zu Veranstaltungen und Akteuren in der Region bietet das Portal der Klimaschutzregion auf www.klimaschutz-hannover.de

Als persönliche Anlaufstelle ist der ServicePoint Klimaschutz eingerichtet worden (siehe Kontaktadressen). Dort können erste Fragen geklärt und individuelle Beratungstermine im eigenen Zuhause vereinbart werden. Monatlich finden dort Vorträge rund um die Themen energetische Gebäudemodernisierung, Heizungsoptimierung oder erneuerbare Energien statt.

Die gemeinnützige Klimaschutzagentur Region Hannover bietet kostenlose Beratungen zum Stromsparen, zur Heizungsoptimierung, zu Solarenergie und energetischer Gebäudemoderni sierung an. Für die etwa einstündigen Termine kommen die Experten ins Haus. Infos auf: www.gutberatenstarten.de und www.stromsparen-hannover.de

Für die Umsetzung größerer Maßnahmen gibt es finanzielle Unterstützung von vielen Seiten. Dazu gehören die Institutionen des Bundes wie KfW und BAFA, aber auch regionale und kommunale Fördertöpfe stehen zur Verfügung. Bürger, Vereine und Unter - nehmen erhalten einen zielgenauen Überblick im onlineFördermittelkompass für die Region Hannover auf: www.foerdermittelkompass.info

Die Förderprogramme der Region Hannover zum Klimaschutz werden von der Klimaschutzleitstelle betreut und umfassen u. a. folgende Bereiche: Das gemeinsam mit der LHH durchgeführte Programm e.coSport fördert die energetische Sanierung von Sportstätten: www.hannover.de/e.cosport. Ein weiteres Programm bietet Unterstützung für innovative, regional bedeutsame Klimaschutzvorhaben mit „Leuchtturmcharakter" (S. 2), die von Kommunen, Organisationen oder Unternehmen umgesetzt werden: www.hannover.de/leuchtturmrichtlinie. Außerdem unterstützt die Region private Hausbesitzer mit einem Förderprogramm für Solarwärmeanlagen: www.hannover.de/solaroffensive

Im Rahmen der Solarkampagne der Landeshauptstadt „Hannover auf Sonnenfang" stehen Gebäudeeigentümern und Unternehmen neben dem Solar-Check, jetzt speziell geschulte Solar-Coaches zur Seite, zum Beispiel bei der Antragstellung von Förder - mitteln. Infos auf: www.hannover-auf-sonnenfang.de

proKlima – Der enercity-Fonds hält eine Reihe von Förderprogrammen bereit, u. a. für Beratungen sowie für Maßnahmen und Qualitätssicherung in den Bereichen Energieeffizienz, Gebäudemodernisierung, erneuerbare Energien und E-Mobilität. Das Fördergebiet von proKlima umfasst die Kommunen Hannover, Hemmingen, Laatzen, Langenhagen, Ronnenberg und Seelze: www.proKlima-hannover.de

Impressum:
KlimaInfos – Magazin der Region Hannover und der Klimaschutzagentur Region Hannover

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, auch in Teilen, nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Redaktion:
Monika Dening-Müller, Mira Hohmann, Franziska Banse, Klimaschutzagentur Region Hannover GmbH
Goethestraße 19, 30169 Hannover

In Zusammenarbeit mit:
Rike Arff, Markus Glombik
Region Hannover
Klimaschutzleitstelle
Hildesheimer Str. 17, 30169 Hannover

Titelseite: Titelfoto: Florian Arp, kleine Fotos von oben: Klimaschutzagentur, Florian Arp, Region Hannover

Gestaltung: www.blacklimedesign.de

Druck: Region Hannover
Gedruckt auf Recycling-Papier aus 100 % Altpapier

Die Gesellschafter der Klimaschutzagentur:

Region Hannover
FÖRDERVEREIN KLIMASCHUTZAGENTUR REGION HANNOVER E.V.
Hannover
WINDWÄRTS
enercity positive energie
G-M-N Ingenieurbüro
ecoJoule
ÜSTRA
Gundlach
avacon
spar+bau Lebe Dein Zuhause

Kontaktadressen

ServicePoint
Klimaschutz für die Region Hannover
Karmarschstraße 30/32
30159 Hannover
Mo. – Fr. 10–18 Uhr, Sa. 10–16 Uhr

Klimaschutzagentur Region Hannover
Info-Tel. 0511.220022-20
Mo. + Do. 9–17 Uhr
beratung@klimaschutzagentur.de
www.klimaschutz-hannover.de
www.klimaschutzagentur.de
www.facebook.com/klimaschutz-agenturhannover

Terminvereinbarung für Beratungsangebote:
Tel. 0511.220022-88

Terminabsprachen für Unternehmen:
Tel. 0511.220022-84

Region Hannover
Klimaschutzleitstelle
Tel. 0511.616-21091
klimaschutzleitstelle@region-hannover.de
www.klimapaket2020.de

Landeshauptstadt Hannover
Klimaschutzleitstelle
Tel. 0511.168-42953
67.11@hannover-stadt.de
www.klimaallianz-hannover.de

proKlima – Der enercity Fonds
Ihmeplatz 2, 30449 Hannover
Tel. 0511.430-1970
Mo. – Fr. 9–12 Uhr
proklima@enercity.de
www.proklima-hannover.de

Verbraucherzentrale Niedersachsen
Herrenstr. 14, 30159 Hannover
Terminvergabe für Fachberatungen unter Tel. 0511.91196-0
Mo. – Do. 9–17 Uhr, Fr. 9–14 Uhr
www.verbraucherzentrale-niedersachsen.de

Energie- und Umweltzentrum am Deister
Zum Energie- und Umweltzentrum 1
31832 Springe-Eldagsen
Tel. 05044.975-0
www.e-u-z.de